

# MARTIN-LUTHER-BRIEF

Juni – Juli 2025

## **PFINGSTSONNTAG**

am 8. Juni um 11 Uhr

## **SOMMERFEST**

am 12. Juli um 15 Uhr

## **TAUFERINNERUNGSGOTTESDIENST**

am 20. Juli um 11 Uhr



# GOTTESDIENSTE



## Martin-Luther-Kirche

11:00 Uhr  
Tulpenstraße 1

## Lukas-Kirche

11:00 Uhr  
Friedrichsruher  
Straße 6A

## Kirche Südende

9:30 Uhr  
Ellwanger Straße 9

**1. JUNI 2025**  
*Exaudi*

Pfarrer(in) Kuhnert  
*mit Abendmahl*

Pfarrer(in) Köppen  
*mit Abendmahl*

Pfarrer(in) Kuhnert  
*mit Abendmahl*

**8. JUNI 2025**  
*Pfingstsonntag*

Pfarrer(in)  
Grund-Kolbinger

Pfarrer(in) Köppen

Pfarrer(in) Köppen

**9. JUNI 2025**  
*Pfingstmontag*

11:00 Uhr Regionaler Gottesdienst im Stadtpark  
Pfarrer(in) Göpfert und Pfarrer Hecker

**15. JUNI 2025**  
*Trinitatis*

Pfarrer(in)  
Grund-Kolbinger  
*mit Kindergottesdienst*

Pfarrer(in) Köppen  
*mit Somang-Gemeinde*

Pfarrer(in)  
Grund-Kolbinger

**22. JUNI 2025**  
*1. Sonntag n. Trinitatis*

Superintendentin  
Olearius  
*mit Kindergottesdienst*

Pfarrer(in) Kuhnert

Pfarrer(in) Kuhnert

**29. JUNI 2025**  
*2. Sonntag n. Trinitatis*

Pfarrer(in)en Grund-Kolbinger, Köppen,  
Kuhnert in der Martin-Luther-Kirche  
*Vorstellung der Konfirmanden  
und Kindergottesdienst*

Team Schnoor,  
Bußmann  
11:00 Uhr  
*Familiengottesdienst*

**6. JULI 2025**  
*3. Sonntag n. Trinitatis*

Pfarrer Kottnik  
*mit Kindergottesdienst*

Pfarrer(in)en Köppen, Kuhnert, Schnoor  
*Tauferinnerungsgottesdienst  
in der Lukas-Kirche / 11:00 Uhr*

**13. JULI 2025**  
*4. Sonntag n. Trinitatis*

Pfarrer(in)  
Grund-Kolbinger  
*mit Abendmahl und  
Kindergottesdienst*

Pfarrer(in) Kuhnert

Pfarrer(in) Kuhnert  
18:00 Uhr  
*Abendgottesdienst*

**20. JULI 2025**  
*5. Sonntag n. Trinitatis*

Pfarrer(in)  
Grund-Kolbinger mit  
Kindergottesdienststeam  
*Tauferinnerung und  
Reisesegen*

Pfarrer(in) Kuhnert

Pfarrer(in) Kuhnert

**27. JULI 2025**  
*6. Sonntag n. Trinitatis*

11:00 Uhr Regionaler Gottesdienst in der Martin-Luther-Kirche  
Pfarrer(in) Grund-Kolbinger

*Außer in den Ferien findet der Kindergottesdienst gleichzeitig im Saal statt. Abendmahl feiern wir mit Wein und Saft, die Oblaten sind glutenfrei. Die Kirche verfügt über eine Induktionsanlage für Hörgeschädigte. Die Gottesdienstordnung liegt am Eingang bereit.*



## Sommerfest 2025



BILD JOACHIM GRIMM

Wiederkehrende Feste bereichern das Leben. So auch das jährliche Sommerfest unserer Gemeinde, zu dem wir diesmal am **12. Juli von 15 bis 18 Uhr** wieder auf die Terrasse vor dem Gemeindesaal einladen. Wie immer werden wir bangen, ob das Wetter mitspielt, und wie immer werden wir so oder so einen wunderbaren Nachmittag erleben.

Die Organisation liegt in den bewährten Händen von Brigitte Ussing und Iris Heise,

die aus Erfahrung wissen, was Groß und Klein Freude macht: Leckeres vom Grill, Flüssiges aller Art, ein Kuchenbuffett, zu dem viele beitragen (weitere Spenden sind wie immer willkommen), dazu Spiele und vermutlich so manche Überraschung. Schauen Sie vorbei und genießen das sommerliche Zusammenkommen und freuen Sie sich auf den nachbarschaftlichen Austausch.

*Jutta Paul*



**Sonntag**  
**13. Juli 2025**  
**16:00 Uhr**

**Sommerkonzert**

Emilie Mayer –  
Faust Ouverture Op.46 (1880) 46  
div. – Kammermusik  
Heinz Mertins – Walzer  
Yukari Ishimoto (Dirigentin)  
Orchester Berliner Musikfreunde e.V.

Martin-Luther-  
Gemeinde Lichterfelde  
Tulpenstraße 1  
12203 Berlin

*Eintritt frei –  
Spenden erbeten*

# UND SIE WURDEN ALLE ERFÜLLT VON DEM HEILIGEN GEIST UND FINGEN AN ZU PREDIGEN IN ANDERN SPRACHEN, WIE DER GEIST IHNEN ZU REDEN EINGAB.

(APG 2,4)

Ein gewaltiges Brausen und Tosen, ein Wind so kraftvoll, plötzlich und unerwartet, erfüllt das gesamte Haus, in welches sie zusammengefunden hatten, um zu beten und sich zu beraten. Sie sind eine Gemeinschaft, gehalten und getragen durch geteiltes, einander mitgeteiltes Leben. Sie haben ihn begleitet, wurden von ihm geleitet. Sie haben seine Worte vernommen, seine Werke gesehen. Sie haben um ihn getrauert wie die österliche Freude geteilt. Und nun? Nun warten sie – die Jünger, Freunde und Vertraute Jesu. Gemeinsam. Denn als Er gen Himmel fuhr, hinterließ Er ihnen auf Erden auch ein Versprechen: Er wollte ihnen göttliche Kraft schicken, den Heiligen Geist. Dieser sollte ihnen inmitten dunkler Tage beistehen und ihre Gemüter erhellen.

Angekündigt und doch überraschend. Ein Tönen, dass einem die Glieder zittern und sich das Herz zusammenzieht.

Aber es ist kein vertrautes Ereignis der Natur. Ein himmlischer Hauch, der die dichten Gedankenschwaden auflöst und die schwere Last der Trauer verweht.

Mit sich führt er Feuer, das sich auf einen jeden von ihnen niederlässt. Erfüllt vom Heiligen Geist vermögen sie zu tun, was ihnen bisher fremd war. Sie erzählen voller Leidenschaft in bunten Farben von ihrem Glauben, ihrem Leben mit Gott.

So treten sie vor die Tür des Hauses, in welchem sie sich zurückgezogen hatten, und beginnen, von Jesus Christus zu erzählen. Und wer ihre Worte vernimmt,

bleibt stehen, lauscht und versteht. Denn es sind Klänge aus der Heimat, die Sprache der Mutter.

Wir haben Jesus nicht leibhaftig erlebt, und dennoch lebt er mit uns. Wir haben seine Werke nicht gesehen, und vernehmen doch seine Worte. Wir haben um ihn getrauert, miteinander die österliche Freude geteilt. Als Jüngerinnen und Jünger Jesu haben auch wir ein Versprechen erhalten. Jesus schickt uns den Heiligen Geist. Trost in der Traurigkeit. Mut in der Kleinmütigkeit. Kraft in vollkommener Erschöpfung.

Und der Heilige Geist kommt. Zu uns.

Stürmisch bis sanft wehend. Er berührt uns Menschen, wo wir ihn vielleicht gar nicht erwarten. Festhalten und einschließen können wir ihn nicht, aber ihn in uns wirken und bewegen lassen. Denn flüchtig ist er, ein himmlischer Hauch. Ich sehne mich nach ihm. Denn wo Gottes Geist ist, da hält Begeisterung, Freude und Lebendigkeit Einzug.

Mit dem Geist Gottes haben die Jünger ungeheure Fähigkeiten. Mit ihm können die Menschen das Wort führen, als hätten sie bisher nichts Anderes getan. Und so entzündet sich an ihren Worten bald Glaube bei denen, die ihnen zuhören. Was uns wohl alles möglich ist, wenn der Geist Gottes uns erfüllt?

*Es grüßt Sie herzlich  
Ihre Pfarrerin Lydia Grund-Kolbinger*

## Liebe Konfirmierte,

nun ist es nur wenige Tage her, dass wir in unserer schönen Kirche Eure Konfirmation gefeiert haben. Ich hoffe sehr, dass Ihr einen wunderschönen Tag und ein unvergessliches Fest mit Euren Familien erleben konntet.

Ich habe die gemeinsame Zeit mit Euch sehr genossen und habe Euch überaus gerne auf diesem wichtigen Abschnitt Eures Lebensweges begleitet.

Ich bin sehr dankbar, jede und jeden Einzelnen von Euch kennengelernt zu haben und dass ich erleben durfte, wie Ihr Euch in dieser Zeit entwickelt habt.

Ihr seid einzigartig und besonders – jede und jeder Einzelne von Euch. Ihr habt Charakterzüge, Fähigkeiten und Ansichten, die Euch voneinander unterscheiden. Talente, die Gott Euch geschenkt hat. Einige davon habt ihr uns im Unterricht gezeigt, andere haben wir in Euch hervorleuchten sehen. Und es schlummert noch viel mehr in Euch. Das wissen Eure Eltern und Familien am allerbesten. Wir wünschen Euch deshalb, dass Ihr Eure Talente weiter entdecken und wertschätzen könnt.

Ich blicke auf erfüllte und schöne Stunden mit Euch zurück und danke Euch und Euren Eltern für das Vertrauen, welches Ihr uns und den Teamern entgegengebracht habt. Wir haben uns gemeinsam theologischen Fragen gestellt, haben über Gott und unser Leben nachgedacht, uns gefragt, warum es so viel Leid auf der Welt gibt und uns auch auf die Spuren Martin Luthers begeben. Ich hoffe, dass Ihr Antworten auf Eure Fragen finden konntet, aber dass auch neue Fragen in Euch entstanden sind, denn nur so bleibt Euer Glaube lebendig.

Und so sind wir etwas wehmütig, aber das Ende der Konfirmandenzeit soll auch ein Anfang sein. Ich hoffe von Herzen, dass

wir einander so oft wie möglich begegnen werden. Unsere Türen stehen Euch immer offen und wir freuen uns sehr, wenn wir Euch wiedersehen und Ihr uns Anteil an Eurem Leben schenkt.

Wir wünschen Euch, dass Gott Euch auf allen euren Wegen umgibt und Euch mit Lebensmut und Zuversicht erfüllt. Möge Euch Gottes reicher Segen bewahren und stärken.

Übrigens: Unser neuer Konfirmandenjahrgang beginnt in wenigen Tagen. Wer Lust hat am Konfirmandenunterricht teilzunehmen, komme doch einfach in die Küsterei zur Anmeldung. Wir würden uns sehr freuen.

*Es grüßt Euch herzlich  
Pfarrerin Lydia Grund-Kolbinger*

## Liebe Gemeinde,

am **29. Juni 2025** werden wir unsere **neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden in einem Gottesdienst** begrüßen, sie willkommen heißen und unser Team einführen, das sie in dieser schönen Zeit mit uns begleiten wird. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie diesen Gottesdienst mit uns gemeinsam feierten.

Ob vor kurzem oder vor einigen Jahren gefeiert, die Taufe ist das Fest des Lebens. Wohltuend und wichtig ist es, sich an den Anfang des Weges mit Gott und Sein Ja, das er über unser Leben spricht, zu erinnern. Am **20. Juli 2025** wollen wir deshalb einen **Tauferinnungsgottesdienst** in unserer Gemeinde feiern. Vielleicht haben Sie ja noch Ihre Taufkerze? Dann bringen Sie diese doch einfach mit, damit sie im Gottesdienst entzündet werden kann.

*Es grüßt Euch herzlich  
Pfarrerin Lydia Grund-Kolbinger*

## **Die ev. Kirchengemeinde Martin-Luther Lichterfelde, die ev. Lukas-Kirchengemeinde und die ev. Kirchengemeinde Südende fusionieren zum 1. Januar 2026**

Der Gemeindegemeinderat unserer ev. Martin-Luther-Kirchengemeinde Berlin-Lichterfelde, berät intensiv die Wegmarken, die wir mit den ev. Kirchengemeinden Südende und Lukas zwecks enger Kooperation und Fusion schon erreicht haben und noch erreichen wollen.

Unsere drei Gemeinden fusionieren zum 1. Januar 2026. Die strukturellen Veränderungen sind notwendig, weil wir sonst das, was alle vor Ort – also auch in und um die Martin-Luther-Kirche in der Hortensien- und Tulpenstraße – lieben, schätzen und mitgestalten, nicht mehr werden aufrechterhalten können. Sinkende Gemeindegliederzahlen und geringere Zugehörigkeiten zu Religionsgemeinschaften geben Tatsachen vor, die uns alle vor finanzielle und administrative Herausforderungen stellen. Obwohl der Kirchenkreis Steglitz eher zu den verhältnismäßig gut aufgestellten Einheiten zählt und immerhin ca. 19 % der in seinem Gebiet wohnenden Menschen repräsentiert, wird sich die Gemeindegliederzahl hier bis zum Jahr 2030 schätzungsweise noch einmal um ein Viertel bis Drittel reduzieren. Nur durch die Schaffung größerer Einheiten im juristischen Sinn (nämlich der Bildung größerer Körperschaften, die Lasten gemeinsam zu tragen in der Lage sind), wird sich gemeindliches Leben erhalten lassen. Ab 2026 gibt es daher neue rechtliche Trägerschaften, also größere Gemeindegemeinschaften. Ganz konkret läuft parallel eine von Kirchengesetzen vorgeschriebene Gebäudebedarfsplanung, die nicht nur Aufschluss über das, was vor Ort und dann auch in größeren Einheiten vor-

handen ist gibt, sondern letztlich Bestandteil des landeskirchlichen Klimaschutzprogramms ist. Letztere soll den baulichen Zustand jedes Gebäudes, seine Lage, seine derzeitige oder künftige Nutzung und seine Vernetzung in der Nachbarschaft untersuchen. Alternativen zur aktuellen Nutzung sollen angedacht werden. Aus diesen Daten kann der zukünftige Bedarf im Kirchenkreis abgeleitet werden. Wir sind zuversichtlich, dass wir glaubhaft darstellen können, alle Gebäudebestandteile von Martin-Luther zu erhalten.

Die gemeinsamen, neuen Wege, ihre inspirierenden, motivierenden Komponenten hat Superintendentin Olearius in der April-Mai-Ausgabe dieses Martin-Luther-Briefs beschrieben. Wir in „Martin-Luther“ brauchen für diesen Weg aktive Ehrenamtliche und letztlich Verantwortliche, die den Strukturänderungsprozess mittragen, das Gemeinsame voranbringen und das Projekt „gut“ vollenden wollen. In den gegenwärtig amtierenden Gemeindegemeinderäten unserer drei Gemeinden Südende, Lukas, Martin-Luther verspüren wir diesen Geist jedenfalls schon.

Im November d. J. stehen GKR-Wahlen an. Die drei GKR der hier gemeinsamen Wege suchenden Gemeinden wählen also zunächst (noch) ihre eigenen Ältesten. Ab Anfang 2026 soll das dann nach gelungenem Vereinigungsprozess in einen gemeinsamen GKR münden, zu dem jede der drei ursprünglichen Gemeinden jeweils ihre fünf gewählten (5) Ältesten „beisteuert“. Es handelt sich also zukünftig um eine gleichberechtigte und faire, weil paritätische Besetzung. Konkret für die Wahlen in Martin-Luther sind daher acht (8) Kandidatinnen und Kandidaten – also inklusive der Ersatzältesten – zu finden, die sich der gemeinsamen Sache widmen und Zukunft im Kirchenkreis mit

Lukas und Südende für Martin-Luther vor Ort gestalten wollen. Aufgaben gibt es genug. Und zwar weit über 2030 hinaus.

*Niels Lau, Vorsitzender des GKR  
und Präses der Kreissynode*

## Urlaub ohne Koffer



BILD: CC BY-SA 4.0/BERLIN SCHNEID, WIKIMEDIA.ORG

Sommerzeit ist Reisezeit. Wenn die Sonne scheint, will man „ins Grüne“. Man möchte netten Menschen begegnen und verspürt Sehnsucht nach Kultur. Im Programm „Urlaub ohne Koffer“ geht es darum, Interessantes und Schönes gemeinsam zu erleben. Zum Auftakt am Samstag, den 21. Juni, führt ein Rundgang um den Savignyplatz in Charlottenburg und erzählt von seiner Historie.

Im Juli und August wird das Programm fortgesetzt mit einem Besuch des Bundesnachrichtendienstes (30. Juli), einer Durchfahrt des Schiffshebewerkes in Niederfinow (3. Juli), einer Wanderung im Tegeler Fließ (14. August) und einer Fahrradtour an der Panke (22. August).

Das gesamte Programm liegt ab Mitte Mai in den Gemeinden aus. Alle Ausflüge werden mit öffentlichen Verkehrsmitteln unternommen. Nähere Informationen und die Anmeldemodalitäten entnehmen Sie bitte den ausliegenden Faltblättern oder unter: [www.kirchenkreis-steglitz.de/urlaub-ohne-koffer](http://www.kirchenkreis-steglitz.de/urlaub-ohne-koffer)

**Kontakt:** Sabine Plümer, Arbeit mit älteren Menschen, Telefon 030 83 90 92 229, [aelttere@kirchenkreis-steglitz.de](mailto:aelttere@kirchenkreis-steglitz.de)

*Sabine Plümer*



WAHLEN IM  
**NOV**  
**2025**

**DU BIST  
ENTSCHEIDEND**



**Kandidieren Sie für Ihren  
Gemeindegemeinderat!**

**WIR SUCHEN** Menschen, die kirchliches Leben aktiv mitgestalten möchten.

**WIR BIETEN** ein abwechslungsreiches Ehrenamt mit Gestaltungsspielraum und Verantwortung für die Kirchengemeinde.

**Sie haben Interesse?** Sprechen Sie Ihre Pfarrerin oder Ihren Pfarrer, jemanden aus dem Gemeindegemeinderat oder im Gemeindebüro an. Wir freuen uns auf Sie.

**EVANGELISCHE KIRCHE**  
Berlin-Brandenburg (evangelische Kirchenkreis)



## Neuer Erwachsenenchor der Martin-Luther-Gemeinde

Unser neuer Erwachsenenchor singt freitags von 17:30 bis 19:00 Uhr und es sind noch Plätze frei. Er wird von Dr. Lore Gewehr geleitet.

Unser Motto ist: „Singen macht Spaß“. Macht bitte mit.

## Mariann Edgar Budde Mutig sein

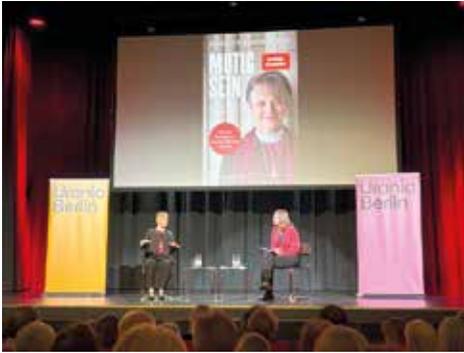


BILD: JUTTA PAUL

Bischöfin Mariann Budde hatte Donald Trump am Tag seiner zweiten Amtseinführung in der National Cathedral in Washington ins Gewissen geredet. Das machte sie weltweit bekannt.

„Mutig sein“ begann sie zu schreiben, nachdem Trump während seiner ersten Amtszeit am 1. Juni 2020 mit Polizeigewalt den Park um die Kirche St. Johns in Washington räumen ließ, weil eine friedfertige Demonstration gegen die Ermordung des Schwarzen George Floyd ihn dabei störte, mit der Bibel in der Hand für Fotografen zu posieren. Das erzählte die Bischöfin den etwa 750 Gästen in der Urania Berlin, als sie Ende Mai 2025 ihr nun auf Deutsch erschienenes Buch vorstellte, das auch ihre vielzitierte Predigt enthält. Was sie darin gesagt habe, unterscheide sich nicht sehr von dem, was sie und viele ihrer Kollegen an jedem beliebigen Sonntag in den meisten Kirchen sagen würden.

Die Kernaussage war: Behandelt einander mit Würde, Gnade, Barmherzigkeit. „Lassen Sie mich, Herr Präsident, eine letzte Bitte formulieren. Millionen haben jüngst ihr Vertrauen auf Sie gesetzt. Wie Sie der Nation ... sagten, haben Sie die schützende Hand Gottes über sich

gespürt. Im Namen unseres Gottes bitte ich Sie um Erbarmen für die Menschen in unserem Land, die jetzt in Furcht leben. Es leben schwule, lesbische und transgeschlechtliche Kinder in republikanischen, demokratischen und unabhängigen Familien, und manche fürchten um ihr Leben.“

Bilder der entgeisterten Gesichter des Präsidenten und seiner Entourage gingen um die Welt, er sei zornig gewesen, sie nervös und froh, als es vorbei war. Wiewohl diese Situation verwirrend war, habe sie sich auf sich selbst und ihre Arbeit konzentriert. Als Pastorin wollte sie auf seelsorgerische Weise und im Namen von Menschen sprechen, die im Wahlkampf entmenschlicht wurden. „Ich war also sehr konkret, als ich die Migranten ansprach, statt nur allgemein zu Barmherzigkeit aufzurufen.“

Eine solche Wirkung, so starke Kritik und so starkes Lob, das sagte ihr: In diesem Land (den USA) stehen die Grundwerte auf dem Spiel. Auf den Vorwurf, sie sei zu politisch gewesen, meinte sie, die Predigt sei geradlinig, nicht parteipolitisch gewesen. Sie melde sich regelmäßig zu Wort, keiner nehme Notiz. In den meisten westlichen Demokratien mische sich die Regierung nicht in das Innenleben der Kirche ein, und die Kirche nehme keine parteipolitischen Positionen ein, was sie richtig finde. Aber sich zu Themen zu äußern, die im Mittelpunkt der nationalen Diskussion stehen, das sei moralische Führung – jenseits der Parteipolitik, jenseits persönlicher Interessen.

Beängstigend am derzeitigen gesellschaftlichen Klima sei, dass verächtliche Äußerungen zugelassen werden. Darauf folgten oft Taten – und manchmal Gewalt. Die Intensität und die Langlebigkeit der Reaktionen hätten sie überrascht. Schließlich sei sie keine Politikerin, nicht das Gesicht des Widerstands. Ihr Ziel

war es, die Würde von Menschen wiederherzustellen, über die im öffentlichen Leben diskutiert wurde, als wären sie weniger wert und würden nicht zu diesem Land gehören. Migrant\*innen, sagte sie, sind in Gefahr. Ihr Land sollte wissen, dass sie sie sehe und bereit sei, für sie einzutreten. Christlich zu sein, das sei für sie: barmherzig zu sein.

Diesen Gottesdienst hätten fast 900 Menschen besucht, die, soweit sie das beurteilen konnte, dem Präsidenten gegenüber loyal waren; darunter Menschen, die verstehen, dass es gesetzestreue Eingewanderte gibt, die hart arbeiten und Steuern zahlen. Menschen, die Eingewanderte kennen und lieben. Sie wusste, dass Schwule und Lesben im Raum waren und Familien mit Transgender-Kindern. Also habe sie gedacht: „Ich sage es einfach, weil es wahr ist.“ Dass wir ein tieferes Verständnis dafür finden müssten, was Einheit bedeute: Würde, Ehrlichkeit, Demut, Mitgefühl, Barmherzigkeit für alle. Dies habe zum Unmut beigetragen – das sei vielleicht eine berechtigte Kritik an ihrer Predigt. Nur: „Hätte ich nichts gesagt, wäre mir das wie eine schreckliche Flucht aus meiner Verantwortung vorgekommen. Unsere biblische Tradition ist voll von falschen Propheten, die sagen, was die Anführer hören wollen. Ich glaube, ich hatte keine Wahl.“ Am meisten ermutigt habe sie, dass ihr danach viele sagten, sie habe ihnen wieder Hoffnung gegeben. Menschen, die Kinder haben, um die sie sich Sorgen machen, dankten ihr.

Wie sie selbst mutig wurde: Das habe sie in kleinen Schritten, von Entscheidung zu Entscheidung gelernt, vor allem dann, wenn diese Momente ihr Angst machten. Sie wolle diese kleinen Entscheidungen würdigen und Menschen dazu anleiten, Mut als viele kleine Schritte in derartigen Momenten zu betrachten.

Wo der Widerstand gegen die Maßnahmen der Trump-Regierung sei? Zwar gebe es viele Proteste, aber nicht im gleichen Ausmaß wie nach Trumps erster Wahl. Die Konfusion nach der zweiten sei nicht zu unterschätzen. Viele seien geschockt, erschöpft, verzweifelt und unsicher, was sie tun können. Die Hebel der Macht lägen in den Händen einer Partei, die einfach alles geschehen lasse. In ihrem Land habe sich etwas Grundlegendes verändert: Angriffe bedienten sich einer böswilligen Sprache. Argumente, dass etwas unmoralisch, falsch oder schlecht für die Wirtschaft sei, schienen keine Rolle mehr zu spielen. Offen bliebe, wie man sich dann wehren könne. Sie kenne die Antwort noch nicht, höre genauso aufmerksam zu wie andere auch.

Hass könne nicht mit Hass bekämpft werden, aber gegen das Klima der Angst sei es notwendig, neue Bündnisse aufzubauen, Solidarität mit den Opfern auf breiter Front zu üben, Universitäten und Justiz zu unterstützen. Immerhin gebe es eine heranwachsende Generation, die keine Angst habe. Aufgabe der Älteren sei, nächste Generationen gedeihen zu lassen, zur Seite zu treten, wenn auch: nicht abzutreten.

Die Rolle der Kirche sei, Hoffnung zu spenden. Manche verließen die USA, sie müsse bleiben. Ihr Beruf sei ja, das Herz zu verändern. Sie erwähnte Dietrich Bonhoeffer als genialen Theologen, sowie Alexej Nawalny, die trotz Lebensgefahr in ihr Land zurückkehrten. Und Papst Franziskus, an dem sie sein Engagement für die Menschlichkeit, seine Fähigkeit zuzuhören, seine Lebensfreude liebte.

Der Abend endete mit *Standing Ovation*. Die Bischöfin und ihr Publikum haben einander Mut gemacht.

Jutta Paul

## Von der Erosion zur Chance: Der Kirchenkreis Teltow- Zehlendorf vernetzt sich

Wie sich Menschen im Kleinen organisieren, war und ist immer rückgekoppelt an gesellschaftliche Rahmenbedingungen im Großen. Dies gilt auch für die Kirche: Im digitalen Zeitalter ist die zeitgemäße Organisationsform der Kirche das Evangelische Netzwerk, in dem die Fülle dessen, was mit und neben der verfassten Kirche auch evangelisch ist, zusammenwirkt. Eine integrierte Kirche hat eine starke Metapher im Gepäck – das Bild vom Leib und den vielen Gliedern (1 Kor 12). Im biblischen Zeugnis selbst gehört ja noch zusammen, was sich historisch gut begründet in eine verfasste Kirche und aus ihr heraus in unterschiedliche Einrichtungen und Werke differenziert hat.

Heute ist die große Herausforderung, das Netzwerk zu knüpfen und unterschiedliche, sie reibende Betriebslogiken als komplementär schätzen zu lernen. Dafür braucht es Einsicht in den Wert, aber auch in die Grenzen des eigenen Beitrags. Wenn eine vielfach ehrenamtlich geleitete Kirche als Institution und eine unternehmerisch geführte Diakonie kooperieren, sind Konflikte wahrscheinlich. Es braucht Wertschätzung für die Partner, die anders, aber gerade deshalb so wertvoll sind.

Während eine kirchensteuerfinanzierte Gemeindeleitung rasch auf eine konkrete Not im Sozialraum reagieren kann, muss eine Diakonie erst einmal eine Refinanzierung suchen. Die Bildungsprofis in den evangelischen Schulen, Hochschulen oder im Religionsunterricht an nicht-evangelischen Schulen leisten ihren Beitrag wiederum in einem von staatlichen Rahmenbedingungen geprägten Feld. Ihre Art der Organisation und des Denkens steht also dem der Diakonie und der Kirche gegenüber.

Aber man täusche sich nicht: Das evangelische Netzwerk ist nicht nur eine Hoffungsgemeinschaft; Leidet einer, betrifft das eher früher als später auch andere. Wenn gemeinsam die geistliche Mitte kultiviert wird, die Mitte stark ist, vermag sie eine Vielzahl sehr unterschiedlicher Knotenpunkte zusammenzuhalten.

Diese Überlegungen mündeten 2020 in Gespräche mit Partnern der Diakonie im unserem Kirchenkreis. Eine Kooperationsvereinbarung sah eine Finanzierung von Stellenanteilen vor und bis 2022 war das Evangelische Netzwerk gegründet. Erweitert wurde es 2024 um ein ansässiges evangelisches Krankenhaus sowie die Evangelische Hochschule, auch um einige der rund 1800 Studierenden als Mitarbeitende der diakonischen Einrichtungen zu gewinnen. Auf einem gemeindlichen Standort wurde eine Evangelische Grundschule mit Theaterschwerpunkt errichtet und eine Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden etabliert. In Nutzungspartnerschaften werden gemeindliche Räume und Flächen gegen Miete oder Pacht zur Verfügung gestellt. So reduziert sich die Baulast für die Gemeinden, die Partner erhalten (kostbaren) Raum, vor allem aber entstehen ausstrahlungsstarke evangelische Standorte.

Der Auf- und Ausbau der Zusammenarbeit wurde durch die Landeskirche (EKBO) bezuschusst. Die Kreissynode hat per Satzungsänderung den Partnern Sitz und Stimmrecht im obersten Leitungsgremium des Kirchenkreises eingeräumt. Sie genießen Hausrecht. Gemeinsam übernehmen wir Verantwortung für den Sozialraum und planen, das Netzwerk weiter auszubauen.

*Johannes Krug, Superintendent  
Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf*

*Aus: Tagesspiegel gekürzt von Jutta Paul*

**Iris Wolff****Die Unschärfe der Welt**

Klett-Cotta 2020, Stuttgart

216 Seiten, 20 €

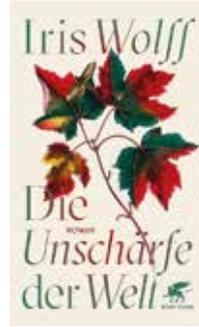


BILD KLETT-COTTA

Der Roman spielt im Banat, jener Gegend in Rumänien, wo man noch Deutsch spricht, allerdings auch andere Sprachen wie Slowenisch und Rumänisch. Dass er von der Geschichte des 20. Jahrhunderts in einem ärmeren Teil Europas erzählt, wird gleich zu Beginn deutlich: Florentine, die Frau des Pfarrers in einem kleinen Dorf, muss wegen einer drohenden Fehlgeburt einen Pferdewagen nehmen, der sie nur gegen Abnahme einer Partie Heringe zur Bahnstation fährt. Von dort aus kann sie dann mit dem Zug zur Klinik weiterfahren.

Die deutschsprachige Pfarrersfamilie mit ihren verschiedenen Generationen ist Gegenstand des Romans.

Da ist die Großmutter, die insgeheim noch für den früheren rumänischen König schwärmt, dem sie einmal die Hand gegeben hat. Da ist das Pfarrerehepaar, das zwei Rad fahrende Studenten aus der DDR für zwei Tage gastfreundlich auf ihrem Hof aufnimmt. Die Radtour ist aber dann zu Ende, weil den Beiden der Hof und die Bewohner so gut gefallen, dass sie auf die geplante Weiterfahrt verzichten und die ganzen Ferien auf dem Hof verbringen.

Sie erzählen ihren Freunden davon, und in der Folge kommen immer wieder Deutsche auf den Pfarrhof. Das ruft die Securitate auf den Plan, die rumänische Stasi, der DDR-Deutsche verdächtig sind. Hinzu kommt eine ebenfalls verdächtige Predigt des Pfarrers über Jeremia, der sich gegen seine Regierung in Jerusalem wendet. Nun fürchtet die Pfarrers-

familie, dass die Gemeindemitglieder auf Abstand zu ihr gehen und die Securitate erneut einschreiten könnte.

Und da ist der Sohn der Pfarrersleute, Samuel. Er lernt spät sprechen und bleibt viel für sich. Als er in die Schule kommt, hat er als Einzelgänger nur einen Freund, mit dem er aber durch Dick und Dünn geht. Beim Wehrdienst als Wächter im Gefängnis muss der Freund sehen, dass ein Gefangener verschwindet. Herzversagen, wie es heißt. Er weiß es besser. Ihm wird die Unmenschlichkeit jenseits des Eisernen Vorhangs zu viel.

Er wendet sich an Samuel, und beide fliehen in einem landwirtschaftlich genutzten Flugzeug über die Grenze. Samuel kommt über Österreich an die Nordsee und erlebt in den Medien den Umbruch in Rumänien. Beim ersten Telefonanruf ans andere Ende der Welt sagt seine Mutter Florentine nur: „Komm nach Hause“, und so ist er wieder in seiner Heimat.

Die Spaltung der Welt in Ost und West, die Securitate, die Flucht und das Ende des Kommunistischen Systems werden in diesem Roman nicht wie üblich als Sensationen geschildert, sondern als alltägliche Ereignisse, die Menschen einfach durchstehen. Lesenswert.

*Klaus J. Henning*

## EINLADUNG

MO	<b>Montagsrunde</b> <i>2. und 16. Juni 7. und 21. Juli</i>	Helga Falk und Karola Frickel	15:00 – 17:00	Clubraum	G
	<b>Eltern-Kind-Turnen*</b> <i>1-3 Jahre</i>	Iris Heise heise@martin-luther- licherfelde.de	15:30 – 16:30 17:00 – 18:00	Saal	G
	<b>Tischtennis</b> <b>für reife Spieler</b>	Hans-Jürgen Abraham Telefon 852 50 24	17:00 – 22:00	Kleiner Saal	G
	<b>Seidenmalerei</b> <b>Basteln</b>	Margrit Hennig Telefon 833 55 76	19:00 – 22:00	Clubraum	G
	<b>Tischtennis*</b> <b>für Erwachsene</b>	Bernd Grigat Telefon 688 59 54	19:15 – 22:00	Saal	F
DI	<b>Babygruppe</b>	Iris Heise heise@martin-luther- licherfelde.de	10:00 – 12:00	Kinderraum	G
	<b>Familiencafé</b>	Brigitte Ussing	16:00 – 18:30	Saal	G
	<b>Gymnastik*</b>	Angelika Neuling Telefon 84 72 69 30	18:30 – 20:00	Saal	G
	<b>Gesprächskreis</b> <i>17. Juni und 8. Juli</i>	Gerhard Nitschke	19:00 – 21:00	Clubraum	G
	<b>Tischtennis*</b> <b>für Erwachsene</b>	Bernd Grigat Telefon 688 59 54	20:00 – 22:00	Saal	F
MI	<b>Mutter-Vater-Kind</b> <i>Krabbelalter bis 3 Jahre</i>	Iris Heise heise@martin-luther- licherfelde.de	10:00 – 12:00	Kinderraum	G
	<b>Basteln &amp; Spielen</b> <i>3-6 Jahre</i>	Iris Heise heise@martin-luther- licherfelde.de	16:00 – 18:00	Kinderraum	G
DO	<b>Tai-Chi und QiGong*</b>	Heike Wrasse	10:30 – 11:30	Terrasse/Saal	F
	<b>Turnen für Kinder*</b> <i>ab 3 Jahre</i>	Rahel Juschka	16:00 – 17:00	Saal	G
	<b>Konfirmand:innen</b>	Pfarrerin Lydia Grund-Kolbinger	17:00 – 18:30	Konfi-Raum	G

## EINLADUNG

<b>DO</b>	<b>Oase</b> <i>Einkehr und Stille</i>	Doris Stehlik und Team Telefon 792 88 01	18:00 – 19:00	Kapelle	G
	<b>Groove Choir*</b> <i>nur mit Voranmeldung</i>	Marion Wildenhayn groovechoir@email.de	ab 19:30	Saal	F
<b>FR</b>	<b>Trödelcafé</b>	Eckart Jendis Telefon 831 52 55	15:00 – 17:00	Clubraum	G
	<b>Erwachsenenchor</b>	Dr. Lore Gewehr Telefon 0178 200 78 95	17:30 – 19:00	Kleiner Saal	G
	<b>Spielen &amp; Basteln</b> <i>ab 6 Jahre</i>	Natalia Apfeld	16:00 – 18:00	Kinderraum	G
<b>SO</b>	<b>Tanzkreis*</b> <i>Übungsabend</i> <i>27. Juni</i>	Angelika und Martin Neuling Telefon 84 72 69 30	19:00 – 22:00	Saal	G
	<b>Line-Dance</b> <i>in Gründung</i>	Frau Mondry Telefon 0160 970 97 09	14:00 – 15:30	Saal	G

Wenn Sie Lust haben mitzumachen: Nehmen Sie Kontakt mit der Gruppenleitung auf, dann hingehen, schnuppern und entscheiden! \*Für diese Kurse wird ein kleiner Beitrag erhoben

G - Gemeinde-Angebot | F - Freies Angebot

## Samstag, 28. Juni um 21:30 UHR

Stummfilm mit Live-Orgelbegleitung  
ORGEL: DAVID SCHIRMER

LUKAS  
**Lichtspiele**

Evangelische Lukas-Kirche  
[www.lukasmusik.de](http://www.lukasmusik.de)

### Peter Pan

*Herbert Brenon I 1924 I  
Märchen/Fantasy I 105 Min.*

Eines Nachts fliegt Peter Pan durch das Kinderschlafzimmerfenster der Familie Darling. Er ist auf der Suche nach seinem Schatten. Wendy hilft ihm, den Schatten wieder anzunähen und Peter nimmt daraufhin die Kinder mit nach Nimmerland, wo sie es mit Feen, Meerjungfrauen, den ‚verlorenen Jungs‘, Indianern, einem tickenden Krokodil und Captain Hook, dem gefährlichen Anführer der Piraten, zu tun bekommen.

ICH HASSE UND VERACHTEN EURE FESTE UND MAG EURE  
 VERSAMMLUNGEN NICHT RIECHEN – ES SEI DENN IHR BRINGT MIR  
 RECHTE BRANDOPFER DAR, UND AN EUREN SPEISEN HABE ICH KEIN  
 GEFALLEN, UND EUER FETTES SCHLACHTOPFER SEHE ICH NICHT AN.  
 TU WEG VON MIR DAS GEPLÄRR DEINER LIEDER! DENN ICH MAG DEIN  
 HARFENSPIEL NICHT HÖREN! ES STRÖME ABER DAS RECHT WIE WASSER  
 UND DIE GERECHTIGKEIT WIE EIN NIE VERSIEGENDER BACH.

(AMOS 5,21-24)

### **Predigt zum 172. Jahresfest des Jerusalemvereins**

„Es ströme aber das Recht wie Wasser“

Die Worte des Propheten Amos tun so gut in diesen Zeiten! Denn sie sprechen Klartext, wo Wahrheit und Lüge heute immer mehr verschwimmen. Die Worte des Propheten tun gut, weil der Kompass verloren zu gehen droht. Es scheint wie ein Echo aus einer vergangenen Welt, wenn heute die Stärke des Rechts immer mehr dem Recht des Stärkeren weicht.

Der Missbrauch von Religion zur Legitimierung von Lüge, Hass und Gewalt greift immer mehr um sich. Jetzt erleben wir, wie man sich bei dem brutalen russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine auf das Christentum beruft, ja sogar von „Heiligem Krieg“ spricht. Es passiert genau das, was die Vollversammlung des Weltkirchenrats in Karlsruhe so klar verurteilt hat: „Wir bekräftigen ..., dass Krieg nicht mit Gottes Natur und seinem Willen für die Menschheit vereinbar ist und gegen unsere grundlegenden christlichen und ökumenischen Prinzipien verstößt und lehnen jeden Missbrauch religiöser Sprache und religiöser Autorität zur Rechtfertigung bewaffneter Angriffe und von Hass ab.“

Den gleichen Missbrauch religiöser Sprache zur Rechtfertigung von Unrecht erle-

ben wir in den USA. Ein Mann wurde zum Präsidenten gewählt, der einen offenen Angriff gegen die Demokratie begonnen hat, der gegen Andersdenkende und Fremde hetzt und der weltweite Hilfe für die Schwächsten skrupellos abbaut. Und diesen Mann feiern „christliche Nationalisten“ als von Gott gesandten Retter; ein an Zynismus nicht zu überbietendes Video über Gaza zeigt ihn als riesige goldene Statue. Die Assoziation mit dem Goldenen Kalb aus der Bibel drängt sich geradezu auf.

Eine mutige Bischöfin, Marian Edgar Budde, ist dem Präsidenten entgegengetreten, in dem sie ihn daran erinnert hat, dass der, an den wir glauben, ein Beschützer der Schwachen und der Fremden ist. Der Präsident hat eine Entschuldigung gefordert. Niemals werden Christen sich irgendwo auf der Welt dafür entschuldigen, dass sie die Worte der Bibel lesen und das Evangelium predigen!

Wohin werden wir gehen als Land, als Kontinent, aber auch als Teil der Einen Welt? Im Gebet öffnen wir uns für eine Erfahrung, die über das hinausgeht, was unsere Sinne und unser Verstand begreifen können. Im Gebet können wir uns von der Seele reden, was uns beschäftigt. Und dadurch eine neue innere Freiheit gewinnen, die auch äußere Konsequenzen hat.



Denn Beten ist nie nur etwas Innerliches. Beten ist immer untrennbar verknüpft mit dem Tun des Gerechten. Weil Jesus uns das Doppelgebot der Liebe aufgegeben hat: Gott lieben und den Nächsten lieben. Immer wieder in der Geschichte der Kirche gab es Menschen, die diese Worte in ihre Zeit hineingesprochen haben. Etwa Dietrich Bonhoeffer, der in seinen Predigten immer wieder konkret die untrennbare Verbindung von Beten und Tun des Gerechten eingeschärft hat.

Wie können wir stark im himmlischen Trost sein und zugleich stark im irdischen Trost? Wir können mit dem Juden Jesus am Kreuz den Psalm 22 rufen: „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“ Und damit die Verzweigung aufnehmen, die die Angehörigen der von der Hamas ermordeten und misshandelten Geiseln empfinden. Und mit der gleichen Intensität mit den Menschen im Gazastreifen schreien, die willkürlicher Militärgewalt der israelischen Armee aus-

gesetzt sind. Wir müssen alles in unseren Möglichkeiten tun, um ein Ende der Gewalt zu erreichen und Türen zu einem gerechten Frieden zu öffnen, in dem Israelis und Palästinenser friedlich und mit wechselseitigem Respekt gemeinsam in ihrem Land leben können.

Das Warten auf Gottes Zeit, das zur christlichen Existenz gehört, heißt nicht, dass wir die Hände in den Schoß legen. Sondern es heißt, dass wir die Hoffnung nicht verlieren! Das Leid wird aufhören, das Geschrei wird verstummen, die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. Unser Mund wird voll Lachens und unsre Zunge voll Rühmens sein. Und das Recht wird strömen wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.

*Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm  
Vorsitzender des Weltkirchenrats*

*Aus: Im Lande der Bibel 01/2025  
gekürzt von Juliane Schlagowski*



**Himmelsleiter**  
... das Unfassbare begreifen

www.himmelsleiter.berlin  
24/7: 030 390 399 88  
Unter den Eichen 84d | 12205 Berlin



## Buchhandlung Schwericke

www.buchhandlung-schwericke.de

**Bestellungen aller lieferbaren Bücher**  
(einschließlich **Fach- und Schulbücher**)

große Auswahl an Kinder- und Jugendliteratur, Gewürzsets, Schokoladen, Seife  
**Kostenlose Lieferung der Bücher ins Haus für gehbehinderte Leser!**

Tel: 84 31 97 23; Fax: 84 31 97 25

info@buchhandlung-schwericke.de, Moltkestr. 1, 12203 Berlin  
Mo-Fr: 10.00 - 18.30 Uhr, Sa 10.00-14.00 Uhr



# HAHN

**BESTATTUNGEN**

Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur  
**Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.

Unsere **Vorsorgeordner** erhalten  
Sie in der Filiale.

**TAG UND NACHT**  
**030 751 10 11**

▲ Mehr auf **unserer Webseite**.

**Filiale Lichterfelde** Oberhofer Weg 5 Hausbesuche

**Sie möchten eine eigene Anzeige  
im MARTIN-LUTHER-BRIEF schalten,  
dann kontaktieren Sie uns:**

**Telefon 030 832 30 77 oder  
gemeinde@martin-luther-lichterfelde.de**



Dipl.-Kfm. (FH)  
**JÖRG WETZKI**  
 Steuerberater

### Tätigkeitsschwerpunkte:

- Finanzbuchhaltung
- Jahresabschlüsse und Steuererklärungen
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Steuerplanung und -gestaltung
- Beratung Freiberufler
- Vermietung und Verpachtung

Gardeschützenweg 142, 12203 Berlin  
 Telefon 030 / 71 30 13 82 • Fax 030 / 71 30 13 83  
 Email: Kanzlei@Wetzki.de • Internet: www.Wetzki.de

## Malermeister Christian Riedlbauer

Sämtliche Malerarbeiten  
 kostenlose Beratung  
 Kostenvoranschläge  
 Seniorenservice  
 Kleinstaufträge

12169 Berlin, Bismarckstr. 47b  
**Telefon 030 773 46 05**



**Familie Schroeter**

**Öffnungszeiten**  
 Montag Ruhetag  
 Dienstag - Freitag 6:00 - 10:00  
 Samstag 5:00 - 14:00  
 Sonntag 7:00 - 10:00

Enzianstr. 1 - 12203 Berlin  
 Telefon 030 / 8318033  
 www.konditorei-schroeter.de



Willkommen in  
 unserem Revier

**Schnoor**  
 IMMOBILIEN

Seit 5 Generationen  
 und über 100 Jahren  
 der Platzhirsch im  
 Südwesten von Berlin

030. 84 38 95 - 0  
 www.schnoorimmobilien.de

**möbel**  
**HARDER**  
 — seit 1970 —

Gardeschützenweg 100  
 12203 Berlin  
**Telefon 030 833 15 49**

Kleinmöbel • Sofas • Lampen  
 Balkon- und Gartenmöbel und noch viel mehr ...

MO-FR 10:00–18:00 Uhr info@moebel-harder.de  
 SA 10:00–14:00 Uhr www.moebel-harder.de

## STEPHANIE SCHMIDT Goldschmiedemeisterin



### Die Werkstatt am Botanischen Garten

für individuelle Schmuckgestaltung: Trauringe,  
 Kreuz- und Taufanhänger, Gold-, Silber- und  
 Perlenketten sowie Schmuckreparaturen u.v.m.

Enzianstr.1 • 12203 Berlin • Tel. 030 831 80 22  
 MO bis FR 10-18 Uhr, SA 10-13 Uhr

**smiling rooms**  
WOHNBERATUNG  
WEIL WOHNEN DER SEELE GUTTUN SOLL



**Sophie Püschmann**  
Dipl.-Ing. Innenarchitektur  
sp@smiling-rooms.com  
www.smiling-rooms.com



**GRANOLI**  
Café

FRÜHSTÜCK  
BRUNCH  
MITTAG  
KUCHEN

Gardeschützenweg 88  
12203 Berlin  
www.granoli.de

## Wir suchen EHRENAMTLICHE,

die alle zwei Monate in  
unserem Kiez Exemplare  
des Martin-Luther-Briefs  
austeilen.

**Bei Interesse bitte in  
der Küsterei melden.**

**Diakonie**   
Diakonisches Werk  
Steglitz und Teltow-Zehlendorf

## Diakonie in Steglitz

Unser Diakonisches Werk Steglitz und Teltow-Zehlendorf e. V. repräsentiert die Evangelische Kirche, indem sie soziale Verantwortung für die Menschen im Bezirk wahrnimmt. Mitglieder des Diakonischen Werks sind die Kirchengemeinden und die Kirchenkreise.

### Nutzen Sie gern die vielfältigen kostenlosen Beratungen und die sozialen Dienste:

**Soziale Beratung für Einzelpersonen**  
Johanna-Stegen-Str. 8, Tel.: 771 09 72  
Sprechstunden nach Vereinbarung

**Soziale Beratung /  
Ämterlotsen im Familienbüro**  
Rathaus Zehlendorf, Kirchstr. 1-4,  
Tel.: 90 299 51 54  
Sprechstunden nach Vereinbarung

**Pflegestützpunkt –  
Beratung rund um Pflege und Alter**  
Tel.: 769 026-00/01

**Beratung für zugewanderte Erwachsene**  
Johanna-Stegen-Str. 8, Tel.: 224 45 96 78

Weitere Informationen zu den Angeboten  
des Diakonischen Werks: [www.dwstz.de](http://www.dwstz.de).

— — — — —  
Weitere diakonische Dienste in Steglitz

**Laib und Seele – Berliner Tafel**  
Ausgabestelle Kuhlighofstraße 4-6,  
12165 Zehlendorf, DO ab 13:30 Uhr

**Diakoniestation Steglitz**  
Häusliche Krankenpflege, Hauspflege  
Tel.: 794 733-0

**Trauergruppe und Einzelgespräche**  
Information/Anmeldung: Tel.: 325 20 325;  
[trauerberatung@kirchenkreis-steglitz.de](mailto:trauerberatung@kirchenkreis-steglitz.de)

# MARTIN- LUTHER- BRIEF



## Herausgeber

Gemeindegkirchenrat der  
Martin-Luther-Gemeinde (V.i.S.d.P.)

## Redaktion

Pfarrerin Lydia Grund-Kolbinger,  
Klaus J. Henning, Jutta Paul,  
Juliane Schlagowski

## Logistik

Hanna Hechel

## Bildnachweis

Quellenangabe: beim Bild  
Ohne Angabe: pixabay.com

## Layout

Bianca Knoppik · blizheART-DESIGN  
info@blizheART-DESIGN.de

## Druck

PinguinDruck, Berlin



## Auflage

2.000 Stück

## Redaktionsschluss für den ML-Brief

August – September 2025 am  
24. Juni 2025

## Verteilen der Gemeindebriefe

24. Juli 2025

## Der Martin-Luther-Brief im Internet

[www.martin-luther-lichterfelde.de](http://www.martin-luther-lichterfelde.de)

## Pfarrerin

### Pfarrerin Lydia Grund-Kolbinger

Telefon 030 51 64 39 42  
grund-kolbinger@martin-luther-  
lichterfelde.de

## Kirche barrierefrei

Über die Kapelle in der  
Hortensienstraße in die Kirche;  
über die Rampe zur Terrasse  
und in die Gemeinderäume



## Küsterei

### Kerstin John und Team

Telefon 030 832 30 77  
gemeinde@martin-luther-lichterfelde.de  
Hortensienstraße 18, 12203 Berlin  
Geöffnet dienstags 9 bis 12 Uhr  
und donnerstags 15 bis 17 Uhr

## Gemeindegkirchenrat

### Vorsitzender Niels Lau

Telefon 030 832 30 77  
lau@martin-luther-lichterfelde.de

## Kontonummer

Evangelische Bank e.G.  
IBAN DE53 5206 0410 0303 9663 99

## Arbeit mit Kindern

### Iris Heise

heise@martin-luther-lichterfelde.de

## Arbeit mit Jugendlichen

### Diakon Henry Sprenger

Telefon 01523-1407901  
sprenger@markus-gemeinde.de

## Weitere Adressen und Rufnummern

[www.kirchenkreis-steglitz.de](http://www.kirchenkreis-steglitz.de)  
[www.lukaskirche.de](http://www.lukaskirche.de)  
[www.kirchenkreis-steglitz.de/suedende](http://www.kirchenkreis-steglitz.de/suedende)

## Telefonseelsorge

0800 111 0 111 und 0800 111 0 222



## KLEIDERTAUSCHCAFÉ

SA 21. Juni 2025

15 bis 17 Uhr

## SOMMERFEST

SA 12. JULI 2025 VON 15:00 BIS 18:00 UHR



Auch in diesem Jahr wollen wir unser Fest auf der Terrasse und im Saal mit Spiel, Spaß und Miteinander feiern. Es gibt Spiele für Kinder, Kaffee und Kuchen, Bio-Würstchen vom Grill, fruchtige Cocktails und vieles mehr.

Lassen Sie sich überraschen. Über Kuchenspenden freuen wir uns und danken herzlich.

## FERIENPROGRAMM FÜR KINDER

AB 5 JAHREN

Bitte beachten Sie bezüglich des Ferienprogramms die Aushänge. Informationen & Anmeldung bei Iris Heise oder in der Küsterei.